

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

282 (5.12.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-286169](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des wochentlichen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Versandgebühr 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 504), vierteljährlich 20 Pf.; für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pf. zzgl. Versandgeld.

Nedaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Auskunft Nr. 58.

Abferte werden die fünfzigpaläne Corpssätze oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — **Abferte** für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Ordinäre **Abferte** werden früher erbeten.

Nr. 282.

Bant, Dienstag den 5. Dezember 1899.

13. Jahrgang.

Arbeiterkunst.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion bereitet heuer den bürgerlichen Parteien große Verlegenheiten. Sie steht vor die Alternative, ihr so oft gegebenes Wort, für die Verbesserung der Lage der Arbeiter einzutreten zu wollen, wahr zu machen. Sie frost aber auch von neuem alle Diejenigen Lügen, welche da behaupten, die sozialdemokratischen leisten keine praktische Arbeit, sondern seien nur Ringer.

Jeder mit fünf gefundenen Sinnen ausgerüstete Arbeiter möchte sich freihandeln, wie es sich damit verhält, aber es geht unter den bürgerlichen Parteien Leute, so besonders unter den blauen und schwarzen Auktionen, welche sich überhaupt nicht an die Thatsachen gewöhnen können, daß die Arbeiter sich annehmen, loslich zu denken, niemanden diese „Arbeiterfreunde“ sieht als aufzufinden haben, um die Arbeiter recht dummen zu halten.

Es sind das dieselben Leute, die sich jetzt damit rühmen, den Zuchthaushaltswert zu voll gebracht zu haben. Als aber nur unsere Abgeordneten die Konsequenz aus ihrem so oft ausgesprochenen Liebeserklärungen an die Koalitionsfreiheit zogen und einen dementsprechenden Gesetzentwurf einbrachten, da gab es im bürgerlichen Lager nur eine Stimmung, daß schwere man über den „sozialdemokratischen Übermut“ und davon heißt es, die geläufigen bürgerlichen Parteien hätten sich geeinigt, den Antrag an eine Kommission zu verweisen und in derselben zu — degradieren. Das heißt mit anderen Worten: die arbeiterfreundlichen (Maul-)Helden haben nicht einmal den Mut, ihre wodrige Schrift öffentlich zu bekennen. Nun, zur ersten Beratung im Plenum muß es kommen, und da werden die sozialdemokratischen Abgeordneten schon die Fülle ihres Materials vorsichtig zu bewegen und den bürgerlichen Arbeitervrienden die Händlermasse vom Gesicht zu reißen verstehen.

Der zweite sozialdemokratische Antrag, welcher ein Reichsarbeitsamt, Arbeitsämter, Arbeitsämtern und Einigungsdämter verlangt, ist den bürgerlichen Parteien gleich unangenehm. Daß der Antrag einen berechtigten Kern habe, das giebt selbst die „Post“ zu, aber dennoch meint der Oberbefehlshaber: wird der Antrag gestellt, so ist — hab! — der Zusatzantrag angebrochen. — Die „Kölner Volkszeitung“ trockt sich damit, daß der Antrag „over“ keine Aussicht habe, im Reichstag auf die Tagesordnung zu kommen. Um jedoch eine Blatt zu erklären, den Grundgedanken des Antrages habe das Zentrum schon lange vertreten. Auch schon vor den umfassenden Arbeiterschuhgesetzentwürfen der

Sozialdemokraten von 1890 und 1885, vertriebenes Zentrumblatt? Und was hat das Zentrum bisher gethan, um aus dem „Grundgedanken“ etwas greifbares zu machen?

Rashöchst verächtlichen wie die Hauptbestimmungen des letzten Antrags. Unseren Parteigenossen, welche in der Agitation stehen, ganz gleich, ob politisch oder gewerkschaftlich, darüber dieselben Rechte gelegen kommen.

Entwurf eines Gesetzes
betreffend die Errichtung eines Reichs-Arbeitsamts, von Reichsämtern, Arbeitsämtern und Einigungsdämtern.

Artikel I.
Reichs-Arbeitsamt.

S. 1.
Es wird ein Reichs-Arbeitsamt errichtet, dessen Organisation durch Gesetz bestimmt wird. Leiter des Reichs-Arbeitsamts ist der Reichs-Arbeitsrat; er hat seinen Sitz in Berlin.

S. 2.
Zu den Aufgaben des Reichs-Arbeitsamts gehören:

— Erhalt von Vorrichtungen zum Schutz für Gefundene und verlorne Kinder, der Betreuung und Erziehung einer körperlich behinderten, des Handels und Berufes, der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und Schifffahrt sowie des Bergbaus gegen Geistige beschäftigten Personen.

— Erhalt von Vorrichtungen und Anweisungen über die dienstlichen Verpflichtungen der Arbeitsbeamten (Art. II, § 4), die Kontrolle über deren Tätigkeiten und die Entscheidung über Beschwerden gegen deren Anerkennungen und Beauftragungen.

— Erhalt von Vorrichtungen und Anweisungen über die Sozial-Arbeits- und Lebensmittelversorgung, welche die Arbeitsbeamten und Arbeitnehmer zu erhalten haben.

— Erhalt von Vorrichtungen und Anweisungen über die sozialen Verhältnisse und die Arbeitsbeamtenverhältnisse, die Arbeitsbeamtenvereinigungen und ähnlicher sozialer Einrichtungen.

S. 3.
Eigentlich einmal droht das Reichs-Arbeitsamt Verlust, ist eine Arbeitskammer zu errichten, deren Mitgliedszahl ist dem Reichs-Arbeitsamt-Kollegium und zwar nach Größe je einen Vertreter des Arbeitsteilnehmers und eines Geistig beschäftigten Personen, jede Körfe der Arbeitsbeamten (Arbeits- und Arbeitnehmerverhältnisse), der Arbeitsbeamtenvereinigungen und ähnlicher sozialer Einrichtungen.

S. 4.
Zur jedem Bezirk, in dem ein Arbeitsamt besteht, ist eine Arbeitskammer zu errichten, deren Mitgliedszahl ist dem Arbeitsamt-Kollegium und zwar nach Größe je einen Vertreter des Arbeitsteilnehmers und eines Geistig beschäftigten Personen, jede Körfe der Arbeitsbeamten (Arbeits- und Arbeitnehmerverhältnisse), der Arbeitsbeamtenvereinigungen und ähnlicher sozialer Einrichtungen.

S. 5.
Das Arbeitsamt wird gebildet aus einem Arbeitsrat, als Vater des Amtes, und mindestens zwei Präsidialbeamten.

Den Arbeitsrat erneut die Zentralbehörde desjenigen Bundesstaates, in dem das Arbeitsamt seinen Sitz hat. Die dem Arbeitsamt vor alle Sehenden Bürgen werden von der Arbeitskammer (Art. II, § 12) bestimmt, die aus der Dauer von fünf Jahren in getrennten Wahlgemeinden gewählt, und zwar nach Wahl von den Vertretern des Arbeitsteilnehmers und vor anderen Hälfte der Vertretern der gegen Geistig beschäftigten Personen.

S. 6.
Zu den Aufgaben des Arbeitsamts gehören:

Das Opfer.
Sachverständiger vom Edward Stötzingen.

(23. Fortsetzung) — (Rudolf Webers.)

So war Walli eine halbe Stunde allein. Sie öffnete das Fenster und eine für die Jahreszeit überraschende, milde Luft umgaulete ihre heiße Stirn. Tiefe und lange atmete sie den Hauch des Frühlingsknäck in ihre wogende, leidenschaftsbeglühte Brust. Entlohen waren mit einem Male alle die qualenden, martgenden Gedanken des Vorwurfs, verkümmerte die Stimme der Wächter! Sie trank in langen wollen Zügen aus dem Balsam der süßesten Roséflut, sie wühlte die brennenden Schläfen in den Tändeln des Lenzwindes, der ihre feusen Läden einanderwirte.

Eine wilde, tobende, alles überkommende Liebessehnsucht war über sie gekommen, den ganzen Buhen füllend, überströmend, hüpfend wie ein von den Fesseln des Winters defekter Gebegdag. In den Tiefen ihrer Seele tobte, wühlte der Lustflut, sie hervor, diese vergeblich gehebetete, umsonst todgeschwiegne Sinnlichkeit, und sie wuchs riesengroß, unentkrautbar wurde sie ihr über den Kopf. Sie lachte sich in dem Bett, ein wollüstiges Prickeln überstolz ihre Haut in den weichen Kissen und ließ sie vorwinken, vorwachsen, was die Liebe dem Weibe schenkt. Immer sympathischer, immer reizender, aufregender klagt Bauer Bild empor aus den Schlünden ihrer erhöhten Phantasie, sie hielt ihn in den Armen, er, er sollte sie ihr schenken. Die Erschöpfung für ein in langen Stunden der

Entzugs unzählig verborgen gehaltenen Kniehof, das sie ihm aus freiem Willen, aus reiner Selbstbestimmung zum Opfer bringen wollte. Genießen — bis zur Neige trinken, mit vollem, großen Jungen, mit gierigen, nimmermüden Lippen, zu wölben, doch man auch einmal gelebt hätte.

Eindoll schließt sie ein. Sie hört Bertha nicht mehr herkommen. Eine unfaßbare Rauigkeit mußte über sie gekommen sein. Sie träumte. Sie lag am Bauers Brust, in seinen Armen und trank, trank lange und lange und lang, lang vergnügt gedurckt hätte.

Am folgenden Morgen kam eine Postkarte von Aurelie. Dr. Bauer sei am Abend noch bei ihnen gewesen. Sie wollten den Aufzug nach Starnberg gemeinschaftlich machen, sie sollte ja Wort halten und mit Bestimmtheit um zwei Uhr am Bahnhof sein.

Fast that es ihr jetzt wieder leid, daß sie dabei sein sollte! Sie würde so gerne allein dort sein und dieser Begener, den konnte sie gar nicht leiden, der hätte immer ein so spöttisches Lachen an sich, doch das mußte man eben mit in den Raum nehmen, was war da zu machen?

Sie hatte gedacht, Bauer würde im Buhen des Vormittags noch einmal vorkommen, doch dem war nicht so. Sie schien doch noch seiner Sache zu sicher zu sein. Auch das ärgerte sie ein wenig und nahm ihr einen Theil ihrer Stimmung.

Nachdem sie der Banny ihr Mittagkaffee übergeben hatte, kleidete sie sich förmäßig an. Nach dem Tode der Mutter hatte sie sich ein paar

neues, schwärz Kleid machen lassen, sie hatte jetzt die Mittel und anständig möchte man doch aussehen, wenn man auf die Straße ging. Das zog sie an. Das elegante, knappende Kostüm läßt ihr gut zu Gesicht, um den tristen Einstand etwas zu vermerken, stieß sie eine Granatblüte an den Busen. So sah sie ehr und äußerst geschickt aus. Auch der Winterknot war noch nicht so übel, da sie ihn wenig getragen hatte. Aufmerksam betrachtete sie sich in dem kleinen Spiegel, der an der Wand hing. Ihr Teint war gut, rosa abgedaut auf den Wangen, sonst mildwohl, rot blau; die schwärzbrauen Haare, die den Kopf umrahmen, ließen ihn in seiner ganzen Schönheit zur Geltung kommen.

„Gut“, dachte sie, „ganz annehmbar.“ Sie zog die schwärz Glashandschuhe über die schlanken Hände und nahm den neuen Schirm mit dem silbernen Eisenringgriff, das Jackt trug sie auf den Arm.

So ging denn Walli nach dem Bahnhof, es war fünf Minuten vor zwöl. Sie fand die Starnberger Halle nicht gleich, da sie noch nie dagegenwirte. Erst nachdem sie gefragt und man sie zurückgewiesen; und da standen auch schon die drei unter der einfachen Holzhalle. Aurelie rief ihr zu:

„Ich dachte schon, Du kämpft gar nicht, der Zug hat gleich fahren.“

Sie betrachtete Aurelie, die sah nett aus. Sie trug ein hellgraues Kleidchen, das ihr Begener geschenkt, darüber ein ganz helles graues Jäckchen, an der Taille hatte sie ein paar

rosa Rosen, und schon einen Strohhut auf dem blonden Kopf, dessen hellblaue Bänder lustig im Wind tanzen. Und Begener — zu komisch!

Wie ein reisender Engländer mit langem, schwielig hellem, drausen Frühjahrsmantel, einen Gehelbretter über die Achsel gehängt einen weichen Reisekoffer, als ob er mindestens nach Italien wolle.

Walli läßt sie in die Hände, als sie die beiden hat. Sie kam in eine ganz ausgelassene Stimmung.

„Heut“ wollen wir uns amüsieren, Kinder“, rief sie.

„Ei, ei, Wallchen“, sagte Begener, „das Eis schmilzt“, und lärmte sie ihr zu.

Walli hing sich an Bauers Arm. Er führte sie nach dem Zug.

Es war höchste Zeit. Der Zug war nicht sehr breit. Er fuhr direkt ohne anzuhalten nach Starnberg.

Die Eisenbahnsaft durch die laublosen Wälder da nichts sonderlich amüsantes und die Tannenbäume, die mit den Buchen und Eichen wuchsen, haben gerade auch nicht fröhlig-mäßig aus. Aber hier und da an den Birken fingen schon an, da zeigte sich schon junges Leben.

Begener riss seine Bluse und Kniff Aurelie von Zeit zu Zeit in den Arm, bis sich diese das verbat, da sie schon am ganzen Körper blaue Flecken von ihm habe.

Walli starrte hinaus in die Landschaft. Bauer sah an ihrer Seite und sie genoß seine körperliche Nähe, indem sie dicht an ihn rückte

Regierungen zu den Beschlüssen der Kommission hellen würden. Hier inhaltlich richtiger hätte er aber die Regierungsvorlage. Jedenfalls aber bitte er, die eine Bekanntmachung über den Absturz hin zu streichen. Sogarheit nimmt der Staatssekretär nach dem Antrage Rücksicht zu.

Augsburg (Sitz): Herr Knob hat sich als Vertreter der Handlungsgesellschaften ausgespielt, vorgestellt hat er bei Beratung der Kriminalkommission der Handlungsgesellschaften den Mund nicht aufzutun. Herr Knob reconniert mit den Mitgliedern des antikenischen Handlungsgesellschaftenverbands (Viel. Gen. Ballesteros): Es ist ungünstig, von einem Abgeordneten, der nicht in die Handlungsgesellschaftenverbände eintritt, die Erste nur in die Handlungsgesellschaftenverbände eintritt, während unter Verband der Handlungsgesellschaften und Geschäftsmenschen Deutschlands große Gemeinsamkeiten bestehen. (Läuft bei den Soz.)

Nach weiteren kurzen Bemerkungen beginnen die Abstimmungen. Dieselben ergibt Streichung des Absturzes v. Salis zum Abzug 3 (alle Abstimmung des Handlungsgesellschaftenverbands für bestimmte Zeitraume über für ein ganzes Jahr), sowie Annahme des Entwurfs Knob. Mit diesen Änderungen wurde die Abstimmungsfürsorge für die ersten drei Monate des Handlungsgesellschaftenverbands angenommen, einiglich bis 3.12. auf die obligatorischen Abstimmungen von 9 bis 15 Uhr.

Herauf mit Verlängerung ein.

Aus Stadt und Land.

Bant, 4. Dezember.

Ratsherrung des Resultats zur Gemeindewahl. Eine nochmalige Zählung der Stimmen, die bei der letzten Gemeinderathswahl abgegeben sind, ist vom Amts nach Einsichtnahme der Wahlprotokolle angeordnet. Besonders ist von einigen Gemeindemitgliedern ein Protest gegen die von dem Wahlenmeister Bäumer abgegebenen und vom Wahlbüro für ungültig erklärteten Abstimmungen des Kaufmanns Neppen eingereicht und hat das Amt anschließend an dies, die nochmalige Zählung veranlaßt.

Wettschreitungen müssen Stempelmarken tragen. Diese Verpflichtung ist noch vielen Mietnern resp. Vermietnern unbekannt, und wenn eine derartige Schreibarbeit einer Verhördurchleitung wird, so ist leichter verpflichtet, den Fall zur Anzeige zu bringen. Die Folge ist hier die Verstrafung nach dem alten Stempelgebühren-Gesetz vom 9. Oktober 1868. Im Gerichte wird die Strafe im Falle der Stempelgebühr im Hinterfass von dem Befehl der Stempelgebühr, im Mittelfall doppelt so viel und mehr. Das Gericht kann diese Strafe in eine Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark umwandeln. In solchen Fällen wird jeder, der zu der stempelpflichtigen Urfunde in rechtlicher Beziehung steht, in der erwähnten Weise bestraft, so z. B. bei einem Wettbewerbsauflauf dem Vermietner auch der Mieter und dessen Ehefrau. Wettbewerbsstrafe unter 150 Mark sind im Großherzogtum Oldenburg gestellt. Die Stempelgebühren, welche bei der Amtesbezirke zu entrichten sind, betragen hier für Werthe von 150—300 Pf. 1 Mt., von 300—600 Pf. 2 Mt., von 600—900 Pf. 3 Mt. usw. Im preußischen Gebiet sind unteres Großherzogtum Mecklenburg bis 300 Mark stempelfrei und es wird dort für je 50 Mark eine Gebühr von 5 Pf. erhoben. Wer die Stempelgebühren tragen soll, muß natürlich bei Festlegung des Vertrages zwischen den Kontrahenten gleichzeitig vereinbart werden.

Rubrumsen, 4. Dezember.

Der Bürgerverein beschloß sich in seiner Versammlung am Sonnabend, nachdem zwei Aufnahmen vorgenommen waren, mit dem Resultat der Gemeinderathswahl. Herr C. Duden, Vorsitzender des Bürgervereins Bant, hielt einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Thema „Was lebt uns die sattgängige Gemeinderathswahl?“ Redner sah seine Ausführungen in folgende Leitsätze zusammen: Mehr denn je haben bei dieser Gemeinderathswahl die Gemeindedörfer ihr dabei beherrschiges Interesse durch Abgabe ihres Stimmrechts bewiesen, immerhin aber noch lange nicht in dem Maße, wie es dem Ernst der Sache angepaßt gewesen wäre. Das Gesetz allein, wie ja auch der Vorlesende angegeben habe, daß im Wahlbezirk Rubrumsen Leute wohnten, die sonst wohl das große Wort zu reden pflegten, aber doch die Ruhebank vor ernsten Themen vorzogen. Gesetzt habe sich auch, daß das bestimme Wort: „Nur eine Stimme kommt ein nicht!“ bei dieser Wahl gebürgt Lügen gekrönt werden sei. Waren nur einige Stimmen von Leuten, von denen man es hätte erwarten können, mehr abgegeben, so wäre ein Protest gegen die Wahl, oder das lästige Unterfangen nach nochmäliger Auszählung des Stimmennmaterials unmöglich gewesen. Er, Redner, wollte gerade sein Loblied auf den Befürworter Wahlrecht singen, immerhin aber hätten hier die Wähler gesungen, wie ein Baum. Mit ihrer Bezeichnung von 95 Prozent der Wahl könnten sie jedoch jedenfalls den Neubremern als Wahrer vor Augen geführt werden. Überausdrücklich und eindrücklich sei es gewesen, wie gerade die Bauhandwerker, trotzdem sie vom gewerkschaftlichen Standpunkt gegen eine Kandidatur gesehen seien, doch geschlossen für die Linke der vereinigten Bürgervereine gestimmt und damit dem demokratischen Grundton: „Die Wiederheit liegt auf der Rechte“ Rechnung getragen hätten. Wobei die Entscheidung der vorigestrichenen Verwaltungsbörde, ob des Amtes, ausfallen, wie sie wolle, die Folgen davon hätte auf alle Fälle der Neubremmer Wahlrecht zu tragen und daraus für die Zukunft die rechte Recht zu ziehen. Ergeht habe die Wahl auch, daß gegenüber den vereinigten Bürgervereinen der Hausbesitzerverein Bant wie der Bürgerverein

„Gemeindewohl“ eine reaktionäre Masse bilden. Diese jedoch möge noch so führt ihr Haupt erheben und noch so auf ihre Hunderte von Toren einstimmen poschen, würden die Arbeitnehmer geschlossen vor der Front erscheinen, der Sieg der vereinigten Bürgervereine Bant, Neubremen und Sedan wäre dann für alle Zukunft unverfehlbar. Der Vorlesende konstatte hierauf, daß vom Beifall Neubremens bei der letzten Gemeinderathswahl über 200 Wähler ihr Wahlrecht nicht ausgeübt haben. Von den Wählerstimmen fehlen 172 im Befürworter Beifall. Nach längerer Diskussion wurde zum Punkt „Verabschiedenes“ übergegangen. Zur die Weihnachtsfeierlichkeit im Amtshaus wurden, wie 50 Pf. bewilligt. Als geradezu unglaublich und überstaufend wurde in längerer Debatte die Anzahl des Amtes bezüglich der Veröffentlichung amtlicher Bekanntmachungen auch in den hiesigen Publicationsorganen bezeichnet. Es sei einfach nicht zu verstehen, daß hierfür kein Bedürfnis vorliegen solle. — Nachdem noch einige ungewöhnlichere Angelegenheiten besprochen worden, wurde die Versammlung geschlossen.

Wilhelmshaven, 4. Dezember.

Von der Marine. Der große Kreuzer „Victoria Luise“ liegt seit einiger Zeit auf der f. Werft im Trockendock, wobei sich die Arbeiten im Hinterfass eines neuen Hinterstevens in vollem Gange sind. Das neue Schiffsschiff wird von der Schichau'schen Werft gefertigt und wird eine andere Konstruktion als die bisher übliche erhalten. Der Hintersteven wird so gebildet, daß die sog. Hade, in welcher sich das Ruder unten mit einem Spurzangen stützt, ganz in Fortfall kommt. Das Ruder wird daher mit seinen Fingerlingen am Hintersteven freihängen, so daß eine Brücke der Hade als tiefliegender Punkt des Rades durch Grundüberhöhung überhaupt aufgeschlossen ist. Dieselbe Konstruktion wird im Ueblichen auch bei dem auf Stapel stehenden neuen U-Booten C angewendet. — Der vierte große Kreuzer „Bismarck“, welcher seit einigen Wochen mit Probefahrten beschäftigt ist, hat auf seiner dieser Tage in Kiel abgehaltenen, feierlichen Feste jüngste Fahrtserfolge erzielt. Es wurden durchschnittlich 10.642 Pferdekraften indiziert und ein Kohlenverbrauch von 0,96 Kilogramm pro Pferdekraft und Stunde festgestellt.

Das U-Boot „Kaiser Wilhelm II.“ soll nach neueren Bestimmungen am 1. Februar in Dienst gestellt werden. Zur Befriedung der noch rückständigen Arbeiten wird daher mit allen Mitteln gewirkt. Zur Zeit werden die beiden Panzerkästen für die 24 Centimeter-Schnellbojenanlagen eingebaut und die Einrichtung der Wohnräume fortgesetzt. Das Schiff „Osnabrück“ („Osnabrück“), das am 30. Nov. in Smyrna eingetroffen und beaufsichtigt am 9. Dez. nach Jaffa in See zu gehen. Das Schiff „Kreuzer“, beaufsichtigt, am 2. Des. nach Puerto Plate in See zu gehen. Der Kreuzer „Condor“, wird voraussichtlich Anfang Januar n. J. mit dem Kreuzer „Schwalbe“, Kommandant Korvettenkapitän Boerner, behufs Abholung in der Kolonialabfuhr zusammentreffen.

Tondern, 4. Dezember.

Der erste „Dichter-Abend“, welcher von der Kartell-Kommission angezeigt, gestern Abend im „Tivoli“ hierzulst stattfand, hatte ein vollbesetztes Haus aufzuweisen. Lieder sollte über den Dichter Abend ein Unglücksstern insofern walten, als das Pandemieger auf der Bahn in Osnabrück aufgetreten war, welches als Posaiergut auf der Bahn in Osnabrück aufgetreten war und welches sämtliches Vortragsmaterial nebst Noten usw. enthielt, hier nicht ausgeliefert werden konnte, da es, wie nach vielen Hin- und Herztelegraphen und Telesphonien festgestellt wurde, aus Versehen in Oldenburg in den Nordenhamer Zug gerappt worden und dort angelkommen war. Das war eine sehr fatale Lage für die Künstler. Schließlich einige mal sich dahin, daß Herr Wallfotse Fuldas Drama „Das verlorene Paradies“ rezipitierte. Es war dies wieder eine kolossale Gesellschafter und eine große Künstlerleistung, über die die Zuhörer hingerissen waren und zugleich laufen mussten; denn auch hier gab der Künstler die Rektion frei aus den Gedanken und all die verschiedenen Charaktere wurden mit dem jedem einzelnen eigenen Verhältnisse so markant und auch so jetz gezeichnet, daß jeder Besucher sich in das Leben der Dichtung hineinversetzen mußte. Herr Wallfotse trug durch ihren anprechenden Vortrag berühmter Lieder das irgende bei, um vollständig das Gefühl dem Publikum beizubringen, daß dieses mit der nothwendig gewordenen Aenderung des Programms in seiner Weise zu fasziniert. Um aber dem annehmenden Publikum vollkommen gerecht zu werden und mit den herlichen Werken Goethes Dichtung vertraut zu machen, haben sich Herr Wallfotse und Herr Kappes bereit erklärt, am kommenden Freitag, den 8. Dezember, den Goethe-Abend zu veranstalten und haben, wie uns von der Kartell-Kommission mitgeteilt wird, diejenigen Personen, welche Karneval vom letzten Abend auftreten kommen, freien Zutritt. Dieses Rücksicht wird durch Annonce bekannt gegeben.

Sedan, 4. Dezember.

Der Bürgerverein „Sedan“ hielt am Sonnabend den 2. d. M. eine regelmäßige Versammlung im Volksal des Herrn Arents ab.

Nachdem die Beiträge erhoben und ein neues Mitglied aufgenommen war, wurde zum Punkt Beitragsübersicht der Kinder der Mitglieder 10 Pfund aus dem Vereinsfonds bewilligt. Diese Summe soll durch freiwillige Beiträge noch erhöht werden. Im Weiteren wurde Klage geführt über den Schluß auf der neuen Eisenbahnlinie bei der Petersstraße und gewünscht, der Bogenbrücke möge beauftragt werden, dieser Bogenbrücke etwas mehr abzuhelfen. Hierauf wurden noch die projektierte Eisenbahn-Bahnpost und die neue Schule in Bant verhandelt, worauf Schlüß der Versammlung erfolgte.

Neuende, 4. Dezember.

Der Neue Neuende Bürgerverein hielt am Sonnabend den 2. Dezember seine Monatssammlung bei Herrn Hillmers in Neuende ab. Aufgenommen wurden zwei neue Mitglieder. Im kommunalen Angelegenheiten wurde vom Vorstandes das Resultat der Gemeinderathswahl veröffentlicht, zu gleicher Zeit aber auch zu Tage gelegt, wie schon es der alte Neuende Bürgerverein verstanden hat, dem Neuen Neuende Bürgerverein den Rücken zu liefern, nachdem er kurz vor der Wahl informiert Verein die Brüdergründung gemacht hatte. Wie fränken uns nicht, sondern sagen: „Wie gegeben, so wie zuerst genommen“, und wie bleiben beim Alten. Die Belehrungsfrage wurde dahin erörtert, daß der Vorstand beauftragt wurde, weitere Schritte zu thun. Das Stiftungsrecht bet. wurde beschlossen, dasselbe am Abend vor Kaiser's Geburtstag im Volksal des Herrn Hammes an den Schülern abzuhalten. Der Eintritt für Söhne der Mitglieder über 15 Jahre wird auf 20 Pfennige festgesetzt. Alsdann wurde noch über baupolizeiliche Sache (Aborte, Müllgruben usw.) gesprochen. Zur Regelung derselben wurde der Vorstand beauftragt.

Barel, 3. Dezember.

Unter der Übersicht die „Sozialdemokratische Tafel“ leitartikel die „Jude-Zeitung“ über die sozialdemokratischen Anträge im Reichstage. Ihre Meinung geht dahin, die Sozialdemokraten stellen die Anträge nur, damit der arme Mann sagen mösse: „Seht, diese Leute thun etwas für uns“. Selbstverständlich sind auch der „Jude-Zeitung“ die Anträge der Sozialdemokraten alle überspann und unannehmbar. Es wundert uns nur, daß die Bundesmitglieder nicht als Muster hingestellt werden, denn diese sind ebenfalls die Sozialdemokratie selbst. Welches Verhältnis man in diesen Kreisen von der Haushaltungsfrage hat, erhebt aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben fortzuführen. Gerade das aber ist der Sozialdemokratie ein Dorn im Auge. Sie will mit Bewußtsein Arbeiters und Arbeitnehmer von Haus und Familie loslösen und im Fabrikssaal zusammensetzen, wo der Boden für eine gewissenlos Agitation gegeben ist und der Familie Thür und Thor geöffnet sind. Wer weiter nichts zur Vertheidigung der Heimarbeit anführen kann, sollte lieber schweigen. Hat der Fabrikarbeiter der langer Arbeitzeit ein geringes Einkommen, so daß der Heimarbeiter der weit geringeren Einkommen eine bedeutend längere Arbeitszeit. Dabei muß in den Gegebenen, wo die Heimindustrie betrieben wird, die ganze Familie mit zum Lebensunterhalt beitragen. Wie ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben fortzuführen. Gerade das aber ist der Sozialdemokratie ein Dorn im Auge. Sie will mit Bewußtsein Arbeiters und Arbeitnehmer von Haus und Familie loslösen und im Fabrikssaal zusammensetzen, wo der Boden für eine gewissenlos Agitation gegeben ist und der Familie Thür und Thor geöffnet sind.“ Wer weiter nichts zur Vertheidigung der Heimarbeit anführen kann, sollte lieber schweigen. Hat der Fabrikarbeiter der langer Arbeitzeit ein geringes Einkommen, so daß der Heimarbeiter der weit geringeren Einkommen eine bedeutend längere Arbeitszeit. Dabei muß in den Gegebenen, wo die Heimindustrie betrieben wird, die ganze Familie mit zum Lebensunterhalt beitragen. Wie ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erläutern müssen. Daher ist der Schriftleitung dieser Zeitung nur darum zu thun, daß dann und wann dem bedrängten Herzen Lust zu machen, zeigt der Schluss des Artikels. Dieser lautet: „Das Selbst, was ich im Reichstage im Großen und Kleinen ausfülle, aus folgenden Sätzen: Die Heimarbeit allein ermöglicht es noch zahlreichen Arbeitern, ein auf sitzlicher Grundlage ruhendes Familienleben“ fortgeführt werden kann, wird die „Jude-Zig“ ihren Lesern noch erlä

Bekanntmachung.

Der Beschluss des Gemeinderaths vom 26. November d. J., betreffend Genehmigung des mit der Königlichen Regierung, Abteilung für direkte Steuern und Domänen, abgeschlossenen Vertrages bezüglich Überlassung des zur Genehmigung (Verlegung) der Hesperer Straße erforderlichen Areals aus den Parzellen 1412/78 und 700/131, Flur 2, zur Gesamtgröße von 1970 Quadratmeter, liegt vom 4. d. Mts. an auf 14 Tage zur Einsicht der Bevölkerung im Gemeindebüro aus. Einige Einwendungen gegen den Beschluss sind binnen obiger Frist beim Unterzeichneten einzubringen. Hespe, den 2. Dezember 1899.
Der Gemeindevorsteher.
H. Gerdes.

Verkauf.

Die Händler Gebr. Bunt zu Bismarckstrasse 34a
lassen am

Dienstag den 5. Dezbr. d. J.
Nachm. 2 Uhr auf,
in der Behausung des Goltwirths Gerh.
Popken zu Kappelhören:

50 Stück
 große und kleine

Schweine

mit Zahlungsschein öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 25. November 1899.
H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Händler Fr. Hufmann zu
Dener lässt am

Dienstag den 5. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr auf,
in der Behausung des Goltwirths

G. Neets zu Sedan:

50 Stück
 große und kleine

Schweine

mit Zahlungsschein öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 1. Dezember 1899.
H. Gerdes,
Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Der Generalbevollmächtigte des j. S. von hier abwesenden Malers Cornelius befürchtet, daß seine Mandanten gezwungen, Börsenstraße 28 zu Bant belegene

Immobil

öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist Termin hierzu auf

Freitag den 8. Dezember,
Abends 8 Uhr,

im Restaurant „Oldenburg Hof“
Börsenstraße 6b, angelegt. Kaufgenügte werden höchstens eingeladen.

Pundsack,

Rechnungssteller.

Ein Zimmer zu vermieten.
Kielstr. 63, part. links.

Gutes Logis f. einen j. Mann
Kleine Str. 7, 2. Et., Genossenschafts-Hs.

Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

Mobiliar-Verkauf.

Am Mittwoch, 6. Dezember,

Nachm. 2 Uhr auf,

sollen bei der Werkstatt des Zimmermanns Joh. Gerdes in Bant, Grenzstraße 2, folgende Sachen:
3 Hobelbänke nebst dazu gehörigem Werkzeug, 24 Thüren, 10 zweifl. Fenster, 38 Treppenläufen, 8 Bogenstühle, ein Quantum tann. und pfeilspicke Nutzhölz, 13 Stubentüren, 30 zweifl. Fenster, 1 Hobelbank, 1 eis. Winde, 1 Petrolenn-Aparat, 1 Bauchuppen, 1 Baubude, neu, 9 Stühle, neue Stoffe, 50 Meter Regelbahnen, 1 Schaukasten-Rahmen, 1 eis. Baumstamm, 1 Quantum Nutzhölz und 1 Scheibenbüchse öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Kaufliebhaber werden mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen.

C. Schwitters.

Trotz der enormen Erhöhung
der Wollpreise
empfiehle ich noch infolge größerer
Abschlüsse

Flanelle

und
Flanell-Hemden
in alten Preisen.

Flanell-Hemden
(garantiert trimpsfrei) von 4 Mark
aufwärts.

Herrn. Högemann
(A. G. Dickmann Nachf.)

Wohne Mischherlichstr.
im Hause des Herrn Uhrmachers
Schöneboom.

Ludwig Hedemann
Haushaltswaren u. Wurstwaren.

Echte
Otter, Nerz, Marder, Mus-
ling, Staats-, Tibet-, Luchs-,
Dachs-, Siber- u. Kalbisf-

Musse
(eigenes Fabrikat) empfohlen in
große Auswahl kostengünstig.

A. Schlössel

Neue Wilh. Straße 41 und
Roonstraße 79.

Ullmenstr. 31.

Zimmer- sowie Festdekorationen,
und Reparaturen irgend welcher
Polstermöbel werden schnell,
sauber und billig ausgeführt von
H. J. R. Riedel.

! Gänzlicher Ausverkauf!

in Spielsachen u. vielen anderen Sachen.

Aufgang nächsten Donnerstag und folgende Tage.

Nachmittags von 2 bis Abends 9 Uhr.

Borrähig sind noch viele Tafel- u. Anrauchpfeifen,

Cigarrenspitzen, Feuerköpfe und Abhäuser in großer Auswahl, auch noch 100 Paar Schlittschuhe u. Renneln u. s. w. Gebe Alles zu sehr billigen Preisen ab. Ich bitte um Besichtigung der Gegenstände.

G. Junge, Bant,

21 Werkstraße 21.

Empfehle prima schottische

Stück- und Nutzfohlen

zu folgenden Preisen:

Bei Abnahme von einer Last 42 M., bei Abnahme von 10 M. 10,50 M., bei Abnahme von 1 M. 1,10 M.
frei ins Haus.

B. Wilts, Wilhelmshaven.

Friedrichs-Hof.

Konzert u. Variété-Theater.

Andauernd Aufstreten von Künstlern 1. Ranges.

Stark besetztes Haus-Orchester.

Programmwchsel am 1. und 16. jeden Mts.

Eintritt 20 Pf.

Rathaussaal Wochentags 7 1/2 Uhr. Sonntags 3 1/2 Uhr.

Die Direktion.

Halte mein Lager in Nöbeln, Spiegelau

und Polster-Waaren

bei Bedarf bestens empfohlen. Gute Waaren und billige Preise. Theilzahlungen gestattet.

Johann Nannen,

16 Götterstraße 16, neben der Hauptwache.

E. Schmidt,

Uhrmacher,

Neue Wilh. Straße 7.

Reparaturen

jeder Art an Wand- und

Tafelstühlen b. billigen

Preisen unter Garantie.

Verloren

gestern Abend vom Park bis zum Wert-

spielhaus ein Portemonnaie mit

Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung

in der Frey. d. Blätter.

Zu verkaufen

eine große eis. Bettdecke mit Spiralf-

der-Matratze. Alte Straße 20, hint. 1.

Achtung!

Sämmtl. Gasreserve-

theile:

Brenner . . . Stiel 75 Pf.

Cylinder . . . Stiel 20 Pf.

Kuppln . . . Stiel 60 Pf.

Glühbirnenpfle 60, 50, 35 Pf.

Bei Abnahme der letzteren

in ganzen Dutzenden

3,50 Mark.

J. Müller, Klempner

Bant, Neue Wilhelmstr. 49.

Zu vermieten

ein sehr möbliertes Zimmer an einen

anständigen Herrn.

Petersstraße 6, part. rechts.

Die Tischler-Werkstat

des Herrn

Th. Popken,

Bismarckstraße 34a

bleibt bis auf Weiteres gesperrt.

Die Lohnkommission
der Tischler.

Versammlung
bei Herrn A. Gruse,
„Colosseum“.

Beste und haltbarste

Sohlen

sowie auch gutes Absallleder
empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Burgwitz,
Bismarckstraße 15.
Roonstraße 75a.

Die apartesten Muster
und solidesten Qualitäten in

Gardinen

finden Sie bei

Wulf & Francksen.

NB. Einen großen Vorrat
Gardinen-Reste
geben wir außerordentlich billig ab.

Zu vermieten
ein leeres Balkonzimmer Meyer
weg 3, 2. Et. rechts, beim Friedrichsh.

Zu vermieten
eine Oberwohnung zum 1. Februar.
Th. Popken, Elisenstraße 2.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine dreizäugige
Etagenwohnung. Neu Wilh. Straße 30.

Agenten und Vermittler
gesucht für eine alte Feuerver-
sicherung gegen hohen Brandrisiko
in Wilhelmshaven und Umgebung.
Gef. Offerten unter V. S. 576 an
G. & Daube & Co., Hannover.

Verlobungs-Anzeige.

Anna König
Zimmerm.-Mata Theodor Röpke
Verlobte.

Bant, Wilhelmshaven, im Dec. 1899.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 2 Uhr ver-
starb nach kurzer Krankheit unser
liebes Sohn

Gustav
im zarten Alter von 10 Monaten
24 Tagen, welches allen Verwandten
und Bekannten tiefsinnig zur An-
zeige bringen

Bant, den 4. Dezember 1899
Heinrich Janssen und Frau
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mitt-
woch Nachmittag 2 1/2 Uhr vom
Sternedebake, Neue Wilh. Str. 30,
aus statt.

Verantwortlicher Redakteur: H. R. Jacob in Bant. Verlag von Pauli Hug in Bant. Druck von Pauli Hug u. So. in Bant.